

Das gesamte Häutegefälle sowohl in der Etappe wie im Hinterlande wird auf Oesterreich und Ungarn nach der politischen Quote verteilt. Dabei ist die österreichische Lederindustrie nicht gut weggekommen, da sie im Frieden gegenüber der ungarischen eine weit bessere Stellung gehabt hat, als ihrer Quote entspricht. Die von seiten der österreichischen Lederindustriellen und des österreichischen Handelsministeriums gegen die quotenmäßige Aufteilung unternommenen Versuche scheiterten an der Abhängigkeit unserer Lederindustrie von den ungarischen Rohstoffen. Die Verteilung der Rohhäute erfolgt in Oesterreich nach einer sogenannten Kapazitätenliste, d. h. nach der durch kommissionelle Einschätzung festgestellten Leistungsfähigkeit der einzelnen Betriebe. Diese Kapazitätenliste, welche wiederholten Wichtigstellungen unterzogen wurde, unterliegt einer Ueberprüfung durch ein eigenes Komitee. Von diesem Kapazitätenkomitee wurden die kleinen Betriebe wesentlich bevorzugt, wobei nahezu 90 Betriebe mit Häuten betraut werden konnten. Redner bespricht sodann ausführlich das Verhältnis in der Erzeugung von Ober- und Sohlenleder in Oesterreich-Ungarn. In Galizien ist die Häuteverteilung seit dem Jahre 1917 auf Wunsch der Wiederaufbauzentrale im Lande selbst organisiert. Die ursprüngliche Verteilungsmenge in Galizien wurde in der letzten Zeit reduziert, da die galizischen Gerbereien nur etwa zwei Drittel des Häutematerials verarbeiten konnten. Bei Wiederherstellung normaler Verhältnisse im Lande werde aber auch die Zuweisung auf die volle Höhe gebracht werden. Die Zuteilung der Häute in Galizien selbst ist Sache der Wiederaufbauzentrale, die Lederzentrale hat darauf keinen Einfluß. Außer Rinds-, Rof- und Kalbsfellen sind in letzter Zeit auch Kleinfelle anbotspflichtig und einem Höchstpreis unterworfen. Diese Kleinfelle werden mit Rücksicht auf den militärischen Bedarf der Militärverwaltung zugewiesen, über ihre Verteilung treffen die Militärverwaltung und das Handelsministerium fallweise Vereinbarungen. Die Verarbeitung der kleinen Felle hat einen nicht unwesentlichen Rückgang in der Ledererzeugung zur Folge gehabt. Was die Einfuhr von Häuten aus dem neutralen Auslande betreffe, seien Vereinbarungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland getroffen worden, durch die das gegenseitige Ueberbieten verhindert und der Einkauf derart zentralisiert wird, daß Oesterreich-Ungarn 40 Prozent, Deutschland 60 Prozent des Aufkommens aus dem neutralen Auslande zu erhalten haben. Auf diesem Wege wurden schon ziemlich bedeutende Quantitäten sowohl aus Holland wie aus den nordischen Ländern nach Oesterreich-Ungarn eingeführt. Redner bespricht sodann in eingehender Weise die Schwierigkeiten der Versorgung der Lederindustrie mit Gerbstoffen und verweist insbesondere auf die große Steigerung der Preise der Gerbstoffe.

In der Nachmittagsitzung regt Abg. Friedmann zunächst an, Vertreter der Intendanz des Kriegsministeriums und der Beschaffungsgruppe dieses Ministeriums zu den Verhandlungen als Experten zu laden. Er richtet sodann eine Reihe von Anfragen an die Vertreter der Leder- und Häutezentrale. Er bespricht die Stellung der Konsortialfirmen und fragt, welcher Anteil diesen Firmen an dem Aktienkapital und welche Beteiligung ihnen zugestanden wurde. Er fragt, ob es richtig sei, daß zwei Firmen Bevorzugungen von einem halben Prozent Vergütung erhalten und wieviel die entsprechenden Beträge ausmachen, welchen Anteil an den anfallenden Häuten einerseits die Konsortialfirmen, andererseits die übrigen Betriebe haben, wieviel Zivilschuhe von den Konsortialfirmen und den übrigen Fabriken erzeugt werden, wie die Belieferung dieser Betriebe sei und wieviel Niederlagen die Konsortialfirmen zum Verkauf von Zivilschuhen haben, ferner zu welchen Preisen die Schuhe von den Fabriken verkauft werden.

Gremialrat Emil Adler bemerkt, es handle sich bei der gegenwärtigen Debatte in erster Linie um die Frage, auf welche Art für die Bevölkerung genügend und nicht zu teure Schuhe beschafft werden sollen. Sehr mißlich sei es, daß die Militärverwaltung für die Versorgung der Zivilbevölkerung keine bestimmte Quote festgesetzt habe. Bei der außerordentlich hohen Häuteproduktion und dem intensiven Betrieb der Lederfabriken sei die herrschende Ledernot geradezu unbegreiflich. Redner verlangt die Aufhebung der Zölle auf Leder und die zwangs-genossenschaftliche Regelung des Handels.

Abg. Dr. Ferzabek: Es werden viel zu große Quantitäten Häute nach Deutschland ausgeführt, und es sei falsch, von der passiven Handelsbilanz und ihrem Einfluß auf die Baluta zu sprechen. Seitens der Schuhmacher werde insbesondere darüber geklagt, daß sie Leder meist nur im Wege des Schleichhandels erhalten. Tatsache sei, daß das Gewerbe wenig Leder bekommt, obwohl ein ziemlich großer Prozentsatz für den Konsum freigegeben wurde. An der Steigerung der Lederpreise sei gewiß auch das Verhältnis zu Ungarn mit Schuld. Es müsse auch gefragt werden, warum die Häuteimport aus der Ukraine nicht gefördert wird. Die Schuhhausfuhr nach Ungarn habe zeitweise großen Umfang angenommen. Das bestehende zentrale Bewirtschaftungssystem müsse bekämpft werden, zumal die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Zentralen auch im Frieden fortbestehen bleiben.

Abg. Euphiner bezeichnet als Obmann der Lederverteilungsstelle für Steiermark die dieser Stelle zuteil werdenden Zuweisungen als absolut unzureichend. Das gleiche gelte von den Schuhzuweisungen. Außerdem ist ein großer Teil der zugewiesenen Schuhe so schlecht, daß sie kaum zu brauchen sind. Ebenso müsse der Landesverteilungsstelle genügend Leder zur Verfügung gestellt werden, um die Schuhmachervergenossenschaften entsprechend beliefern zu können, es muß aber auch die von ihnen erzeugte Ware dem Lande belassen werden. Das zugewiesene Leder war mitunter so schlecht, daß die Landesstelle zu Strafanzeigen zu schreiten gezwungen war. Einzelne Lederfabrikanten verkaufen nicht nur das schlechteste Leder zu enormen Preisen, sondern betreiben auch den ungeniertesten Tauschhandel mit Lebensmitteln als Gegenwerten. Wenn bei den Gerbern und Fabrikanten die strengste Kontrolle durchgeführt würde, so könnte dem Kettenhandel und Wucher zum Teil wenigstens begegnet werden. Einen Angriffspunkt bilden auch die Winkeltarifsvergoerungen von Schuhwerk, über welche Auskünfte nicht zu erlangen sind. Die errichteten Schuhwerkaturwerkstätten würden sehr wohlthätig wirken, wenn man für sie das Material und von der Heeresverwaltung die Arbeiter frei bekommen könnte. Den Bauern sollten die Häute ihrer abgeschlachteten Tiere zum Teile belassen werden.

Experte Prokurist Löwy führt aus, daß im Schleichhandel heute zu enormen Preisen das Leder zu haben ist, ist nur dadurch möglich, daß Lederfabrikanten durch sogenannte „Unterjeeboote“ dieses Leder in den Schleich- und Kettenhandel leiten. Das werde nicht anders werden, so lange nicht die industriellen Betriebe verstaatlicht werden und der Staat unter entsprechender Aufsicht der Bevölkerung die ganze Erzeugung in die Hand nimmt. Die Art der Bewirtschaftung seitens der Zentrale lehnt die organisierte Konsumentenenschaft ab, sie verlangt die Auflösung der Häute- und Lederzentrale, eine andere Zusammensetzung derselben und die Vereinigung mit der Lederbeschaffungsgesellschaft, um die zweifache Bewirtschaftung zu vermeiden. In dieser Zentrale müßten sämtliche Interessenten, die Schuhmacher, die Händler, insbesondere aber die Verhändler, vertreten sein.

Kriegswirtschaftliche Kommission.

Die Kriegswirtschaftliche Kommission zog in ihrer gestern unter Vorsitz des Abg. Seig abgehaltenen Sitzung die Beratung der Häute- und Lederzentrale sowie der Leder- und Schuhbeschaffungsstelle in Verhandlung.

Ministerialrat Freiherr v. Sochor gibt eine ausführliche Darstellung der auf dem Gebiete der Lederindustrie getroffenen Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Der Jahresumsatz der Leder- und Häutezentrale betrug zirka 500 Millionen, die Lederbeschaffungsstelle hat bei der Verarbeitung, beziehungsweise dem Konsum bisher 15 Millionen Kilogramm Leder und 1 Million Paar fertiger Schuhe zugeführt. Die Regie beträgt bei der Häute- und Lederzentrale 0,3 Prozent, bei der Lederbeschaffungsstelle entsprechend dem verhältnismäßig geringeren Umsatz ungefähr 2 Prozent. Die Regiezuschläge ermöglichen der Häute- und Lederzentrale die Reservierung bedeutender Beiträge, die im Falle ihrer vollen Besteuerung zum größten Teil durch die Steuer in Anspruch genommen werden. Eine Herabsetzung der Zuschläge ist für die wichtigsten Artikel bereits im Juli dieses Jahres angeordnet worden. Bei der Lederbeschaffungsstelle sind erhebliche Ueberschüsse nicht zu verzeichnen. Der Regierungsbetreibler erörtert die Tätigkeit der Häutesammelstellen, als welche provisierte Händler fungieren, die, ebenso wie die Bestellung von Sachverständigen, zu vielfachen Mägen Anlaß gegeben haben. Durch Einwirkung des Handelsministeriums ist eine Besserung erzielt worden. Die Tätigkeit der Lederbeschaffungsstelle war durch die Knappheit der über den Militärbedarf hinaus verfügbaren Ledermenge in empfindlicher Weise eingeschränkt.

Das zur Verfügung stehende Sohlenleder wurde zwischen Schuhindustrie und Schuhmachergewerbe in Verhältnis von 30:70 aufgeteilt. Maschinenriemenleder, Maschinenriemen und sonstige technische Lederartikel sind der Häute- und Lederbeschaffungsstelle angeboten, die Zuweisung an den Konsum erfolgt durch eine vom Handelsminister ernannte Verteilungskommission für Maschinenriemenleder, die aus Vertretern der Riemenlederindustrie, der Riemenindustrie und des Riemenhandels zusammengesetzt ist. Die Organisation für den Schuhdienst hat bisher nur in der Volksbekleidung größere Dienste geleistet. Für die Volksbekleidung ist im Anschluß an die Volksbekleidungsaktion in Textilware eine Organisation ins Leben gerufen, die die Landesbekleidungsstellen mit den erforderlichen Schuwaren und Reparaturleder zu versehen hat. Diese Organisation, die Volks Schuhabteilung im Handelsministerium, besteht aus Vertretern der Schuhindustrie, des Schuhwarenhandels, der Konsumenten und aus Fachorganen. Einen größeren Umfang haben die Zuweisungen an Kriegslieferungsbetriebe angenommen, die nach einem festgesetzten Schlüssel verteilt werden.

Dr. Falkenhammer (Vizepräsident der Häute- und Lederzentrale) erstattet ausführlichen Bericht über den Wirkungsbereich der Häute- und Lederzentrale und erörtert zunächst die Lage des Häutemarktes in Oesterreich zu Beginn des Krieges.